



AMED – DİYARBAKIR / NORD KURDISTAN/TÜRKEI

# 1. Internationales Camp 2009 Mesopotamisches Sozialforum (MSF)

[www.international-amed-camp.org](http://www.international-amed-camp.org)

**W**ir laden alle linken, solidarischen Aktivist\_innen ganz herzlich ein, am 1. Internationalen Camp im Rahmen des MSF in Amed teilzunehmen und/oder dieses organisatorisch und inhaltlich mitzugestalten. Für dieses Camp wird vor allem in der kurdischen Bewegung und der türkischen und europäischen Linken mobilisiert. Auf dem Camp soll neben dem inhaltlichen Austausch und praktischen Aktivitäten auch ein gemeinsamer Alltag organisiert werden. Das heißt, gemeinsam mit den kurdischen Genoss\_innen zu zelten, zu kochen, zu diskutieren oder auch Frühsport zu betreiben. Besonders wichtig ist uns dabei das gegenseitige Kennenlernen von Basisaktivist\_innen aus den kurdischen Gebieten, der Türkei und Europa. Das Camp wird vom **5. bis 9. Oktober 2009** auf dem zentral gelegenen Gelände des Mesopotamischen Sozialforums in Amed/Diyarbakir als Teil des MSF stattfinden. Es wird auch die Möglichkeit geben, in Familien oder in Hotels unterzukommen.

Durch Veranstaltungen und Öffentlichkeitsarbeit soll in der Zeit vor dem Camp eine Auseinandersetzung und Sensibilisierung für die kurdische Frage und deren Perspektiven angeregt werden. Die Rolle von Deutschland, Europa, der NATO und den USA innerhalb dieses Krieges und die Entwicklung der Frauenbewegungen in der Türkei, Kurdistan und Europa werden thematisiert.

## **Auf dem Camp/MSF wird es folgende Themenschwerpunkte geben:**

**Ökologie** – Bsp. Staudämme z.B. Hasankeyf oder Munzur, Wasserprivatisierung, erneuerbare Energien, ökologische und solidarische Lebensformen

**Frauen** – Bsp. Geschichte der Frauenbewegung/Organisierung in Europa und in Kurdistan, Maßnahmen und Strategien gegen Gewalt gegen Frauen, internationale Frauensolidarität, Frauenkooperativen

**Jugend** – Bsp. Generationenkonflikt, Einflüsse von Krieg auf die Jugend, Bedeutung der Jugend für die Zukunft

**Mittlerer Osten** – Bsp. Widerstandsbewegungen und -kulturen, EU – USA – NATO und der Mittlere Osten, Militarisierung und Kriegsdienstverweigerung

**Kurdische Bewegung** – Bsp. Was ist die Bewegung? – Selbstdefinition und Ziele, Blick von Kurdistan auf Europa, Demokratischer Konföderalismus

**Migration** – Bsp. kurdische Flüchtlinge in Kurdistan, der Türkei und in Europa, Situation von Migrant\_innen aus anderen Gebieten wie z.B. Afghanistan, Irak, Afrika, Zusammenarbeit Deutschland/Türkei in Bezug auf Flüchtlinge u. Abschiebungen

**Ökonomie** – Bsp. Armut, Kooperativen, Landlose, Austausch über alternative Wirtschaftsmodelle: Ökologische Kooperativen, Demokratisierung der Wirtschaft, ökologische Herstellungsmethoden

## **Was passiert in Kurdistan?**

Im Laufe des vor hundert Jahren begonnenen Verteilungskrieges im mesopotamischen Raum wurde Kurdistan in vier Teile geteilt. Mit der Fremdherrschaft dauerte auch der Widerstand gegen den Krieg und die Unterdrückung im Iran, Irak, in Syrien und im türkischen Kurdistan an. Im Ergebnis gibt es einen Krieg, der vor 25 Jahren begann und weiter andauert. Gegen die kurdische Bevölkerung, die mehr als ein Fünftel der türkischen Bevölkerung ausmacht, richtet sich weiterhin eine nationalistisch motivierte Leugnungs- und Vernichtungspolitik.

Teil der Unterdrückung sind nach wie vor umfassende Repressionen, wie das Verbot der kurdischen Sprache, die Verleugnung der kurdischen Realität und/oder das gezielte Einsetzen von Verarmung als

politische Waffe. Verschwindenlassen, Folter und die Vernichtungs- und Vertreibungspolitik vor allem gegen die ländliche kurdische Bevölkerung gehören nach wie vor genauso dazu wie auch das Bombardieren und Verbrennen von Dörfern und Wäldern.

Dieser permanente Krieg so genannter „niederer Intensität“ oder auch „Spezialkrieg“ wurde für die internationale Öffentlichkeit erst im September 2007 mit den Luft- und Bodenangriffen durch das türkische Militär wieder sichtbar. Das vom türkischen Staat angeheizte nationalistische Klima spitzte sich nach einer kurzen Entspannungsphase am Anfang dieses Jahrzehnts wieder zu und führt, neben alltäglichen Formen von Diskriminierung, zu pogromartigen Übergriffen auf Kurd\_innen. Insbesondere seit der Niederlage der türkischen Bodenoffensive im Nordirak/Südkurdistan im Februar 2008 hat sich die Situation nochmals dramatisch verschärft.

## „Kurdische Bewegung“

Seit nunmehr 30 Jahren gibt es eine in der Bevölkerung tief verankerte breite und vielfältige kurdische Freiheitsbewegung. Diese besteht neben der Guerilla aus linken Gewerkschaften, Menschenrechtsvereinen, sozialen Einrichtungen, der Frauen- und Jugendbewegung und Parteien. Gemeinsamer Nenner und die Ziele dieser Bewegung sind, die kurdische Frage zu lösen und ein friedliches und demokratisches System aufzubauen. Sie kämpft für das Recht auf Muttersprache und für kulturelle und politische Rechte. Entgegen vorherrschender Meinung ist die „kurdische Bewegung“ keine separatistische Bewegung. Die „kurdische Bewegung“ ist eine breite linke Bewegung, die patriarchale, feudale und soziale Ursachen und Symptome benennt und bekämpft. Sie nimmt sich dabei nicht außerhalb dieser gesellschaftlichen Realität wahr und ist sich bewusst, dass sie nicht frei ist von diesen Strukturen, die sie eigentlich bekämpft. Viele Aktivist\_innen beschreiben den Umgang damit folgendermaßen: „Der Kampf gegen uns selber ist der Schwerste.“

## Was haben dieser Krieg und die „kurdische Bewegung“ mit uns als europäische Linke zu tun?

Der Krieg ist nicht begrenzt auf die Gebiete in Kurdistan, sondern wird international geführt, das heißt nicht nur vom türkischen Militär, sondern auch von den einzelnen europäischen Staaten, den USA, der EU und der NATO. Diese Länder haben u.a. ein geostrategisches Interesse an dem Konflikt, der einerseits ihren Einfluss auf die Türkei groß hält und andererseits eine linke alternative Lösung im Mittleren Osten mit Zwang und Gewalt verhindert. In erster Linie geht es um ökonomische, aber auch politische Interessen, die sie durch den Zugriff und die Kontrolle der Ressourcen der kurdischen Gebiete – z.B. Öl, Wasser und Kohle - durchzusetzen versuchen. Diese Staaten nehmen unmittelbar an diesen Kriegshandlungen teil, unter anderem in Form von Rüstungsexporten, der Ausbildung von Militärs und Geheimdienstlern oder der Weitergabe von Geheimdienstinformationen. Insbesondere in Deutschland z.B. sind Kurd\_innen und Türk\_innen, deren Vereine und Netzwerke, Fernsehsender und Organisationen einer umfassenden Repression ausgesetzt. So richtet sich ein großer Teil der §129er Verfahren gegen migrantische und dabei hauptsächlich gegen kurdische und türkische Aktivist\_innen. Im Rahmen von Auslieferungsanträgen arbeiten die europäischen Staaten dem türkischen Staat immer wieder in die Hände. Die „kurdische Bewegung“ soll durch die Verleumdungs- und Unterdrückungspolitik und das systematische Ignorieren der andauernden Friedensbemühungen von kurdischer Seite durch die Türkei und ihre Verbündeten, allen voran die BRD, isoliert werden. Staatliche Propaganda und Medienhetze, die oft einfach auf falschen Tatsachen beruhen, stellen die Bewegung als autoritär, nationalistisch und terroristisch dar. Es ist sehr leicht, aus einer europäischen Perspektive heraus die „kurdische Bewegung“ als rückständig zu verurteilen, doch vergessen wir dabei den Kontext, aus

dem diese Bewegung kommt, und die Propaganda des „Spezialkriegs“, von der auch wir nicht frei sind.

Vermutlich ist die „kurdische Bewegung“ auch deshalb ein Dorn im Auge der europäischen und US-amerikanischen Staaten, weil sie sich nicht wie viele andere Bewegungen instrumentalisieren und steuern lässt, sondern konsequent an einem linken Projekt arbeitet.

## Warum die Idee eines Camps/MSF?

Bisher entstanden nach den alljährlich zu Newroz reisenden europäischen Delegationen kaum nachhaltige Arbeitsstrukturen. Wir sehen das Camp/MSF, die Zeit davor und danach als einen Prozess an, aus dem neue linke solidarische Netzwerke in Europa entstehen können und sollen. Es soll nicht nur zu Gesprächen zwischen Vertreter\_innen von Organisationen, Parteien und sozialen Einrichtungen kommen, sondern zu einem wirklichen Austausch von Basis zu Basis.

Der Isolierung und Propaganda gegen die „kurdische Bewegung“ etwas entgegenzustellen, ist eines unserer Ziele als Vorbereitungsgruppe. Für uns stehen der Austausch, das Zusammenkommen, das Kennenlernen ihres Kontextes und die kritische Auseinandersetzung mit unseren eigenen Vorurteilen und Bildern im Mittelpunkt. Wir denken, dass sich von der 30 jährigen Praxis der kurdischen Bewegung, deren Organisierungserfahrung, der fortwährenden kritischen Selbstreflektion und den damit verbundenen Entwicklungsprozessen viel lernen lässt.

## Das Camp/MSF

Das Internationale Camp Amed findet in Zusammenarbeit mit den in Kurdistan lebenden Genoss\_innen innerhalb des Mesopotamischen Sozialforum statt. Wir sind eingeladen von linken Gewerkschaften und Bewegungen aus Diyarbakir und der dortigen kurdischen Stadtverwaltung (DTP), unterstützt von einem breiten Netzwerk bestehend aus unterschiedlichen sozialen, kulturellen und politischen Organisationen. Der erste Teil des Camps wird in Europa in Form von gemeinsamen Vorbereitungsseminaren stattfinden. Inhalte der Seminare werden u. a. Themen sein wie: Perspektiven zur „kurdischen Frage“, Solidaritätsbegriff/Internationalismus, kolonialistisches und hegemoniales Denken, Verhaltensregeln im Kriegsgebiet.

Wir wünschen uns, dass es auf dem Camp/MSF größere und kleinere theoretische und praktische Workshops, viele Diskussionen und informelle Gespräche geben wird, durch die ein gegenseitiges Kennenlernen möglich wird. Geplant sind gemeinsame Ausflüge und Aktionen, z.B. nach Hasankeyf, wo mit Exportkrediten aus Deutschland, Österreich und der Schweiz ein Staudammprojekt entstehen soll. Ob es tatsächlich zur Kreditvergabe durch die drei europäischen Länder kommt, ist jedoch aufgrund der starken Proteste gegen das Projekt nicht mehr sicher ([www.stopilisu.com](http://www.stopilisu.com)).

## Also noch mal,

ihr seid ganz herzlich eingeladen, das Camp/MSF und den Prozess davor und danach mitzugestalten und euch an der inhaltlichen und praktischen Vorbereitung zu beteiligen. Bis jetzt sind wir ein paar in Berlin und anderen Städten der BRD lebende kurdische und türkische Aktivist\_innen in der Diaspora und europäische Aktivist\_innen. Wenn euch das Projekt interessiert, ihr mitmachen oder mitfahren wollt, oder andere Fragen habt, schreibt uns! Wir sind auch gerne bereit, bei euch Infoveranstaltungen zum Camp/MSF zu machen oder euch, falls nötig, bei der Organisation eigener Veranstaltungen zu unterstützen.

Mehr Informationen zum Camp und den Aufruf zum Mesopotamischen Sozialforum findet ihr auf unserer Homepage: [www.international-amed-camp.org](http://www.international-amed-camp.org) oder im persönlichen Kontakt: Email: [amed.camp@aktivix.org](mailto:amed.camp@aktivix.org)